

„Sahnestück in der Landschaft“

Volksfeststimmung zur Freigabe der L 212 zwischen Kirchscheidungen und Tröbsdorf.

VON CONSTANZE MATTHES

KIRCHSCHEIDUNGEN - Das Bierzelt war aufgebaut, der Grill wiesowo. Vergessen und verwaist stand gestern Mittag nur das Rednerpult auf der grünen Wiese in Kirchscheidungen. Vielmehr schaute der Großteil der Einwohnerschaft zur Straße. Auf der neu asphaltierten Piste stand die Prominenz. Allen voran Landesverkehrsminister Thomas Webel (CDU).

Denn Großes war vollendet worden: Nach vielen Jahren des Wartens und etwas mehr als viermonatiger Bauzeit wurde die Landesstraße 212 zwischen Kirchscheidungen und Tröbsdorf, ein rund 1,7 Kilometer langer Abschnitt, wieder freigegeben. Eine Asphalt-schicht ersetzt das bucklige Pflaster. Die Kurven wurden entschärft, um die Unfallgefahr zu senken. Neben der sanierten Ortsdurchfahrt auf einer Länge von mehr als 470 Metern wurden im Dorf zudem Nebenanlagen instand gesetzt, ein Fußweg angelegt. Insgesamt flossen in diese Baumaßnahme rund eine Million Euro. „Das ist heute

ein großer Tag. Es ist schön geworden“, sagte Luise Rupprich. Die 79-Jährige zählte zu den zahlreichen Zuschauern, die das Ereignis verfolgten. Eine ihrer Erinnerungen an die Bauzeit ist eine besondere: „Wir hatten zu unserer goldenen Hochzeit spontan den Bauarbeitern einen ausgegeben.“

Nun herrschte im ganzen Ort Volksfeststimmung. Doch über dem strahlenden Augusthimmel zogen auch einige dicke Wolken. Und so kam auch so manche Kritik zur Sprache. Sowohl Verbandsge-

meindebürgermeisterin Jana Grandi als auch Lauchas Bürgermeister Michael Bilstein verwiesen auf die lange Wartezeit, das Ausharren auf eine positive Botschaft aus dem Ministerium. „Erst hieß es auf einmal ja, dann wieder nein“, bemerkte Bilstein. Doch der Abschnitt zwischen den beiden Unstrutdörfern soll keine Eintagsfliege sein, hoffen beide. „Nach dem Sahnestück in der Landschaft“ müsse nun auch die Strecke in Richtung Laucha folgen, betont die VG-Chefin. Einen Gesprächstermin im Ministerium

habe sie bereits in der kommenden Woche. „Mit dem Tourismus ist so viel entstanden. Doch auch die Straßen müssen stimmen. Die L 212 ist eine Lebensader“, so Grandi. Eine Forderung stellten indes auch die Einwohner: Auf einem Pappschild machten sie ihre Hoffnung auf einen Radweg kund, der mit der Erneuerung der L 212 noch eine passende Zugabe gewesen wäre. Luise Rupprich wünscht sich im Übrigen noch etwas: Dass die neu ausgebaute und begradigte Straße nicht zu einer Rennstrecke wird.



Die kleine Anna-Lena schnitt mit Landrat Harri Reiche, der Regionalbereichsleiterin der Landesstraßenbaubehörde, Petra Witte, Landesverkehrsminister Thomas Webel und VG-Chefin Jana Grandi (v.l.) das Band durch.



FOTOS: C. MATTHES